

Haaner Stadtmagazin



Aufstiegs-Party:

Unitas-Handballer feiern den Aufstieg



POLITIK

So liefen die Wahlen



FLÜCHTLINGE

„Verwaltung steht vor einem Dilemma“



HEIMATKUNDE

Spektakuläre Funde in Gruiten

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Frank Simons

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: monatlich

Druckauflage: 17.000 Exemplare
Anzahl Ausgelegten: 38
Verbreitete Auflage: 16.232 Exemplare (I/2014)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/ 51 01 744
redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/ Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Namentlich kenntlich gemachte Artikel geben nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Haaner...

(FST) In der besonderen Atmosphäre des Cafés im Dorf (Pastor-Vömel-Straße 20) wird erstmalig in Haan-Gruiten die Ausstellung „Pina Bausch backstage“ in Zusammenarbeit mit dem Verlag „Nimbus. Kunst und Bücher“ präsentiert, und zwar vom 19. Juni bis zum 14. September 2014. Der Fotograf Karlheinz W. Steckelings, dessen Fotos bei dieser Ausstellung zu sehen sein werden, wird bei der Vernissage am 18. Juni um 19 Uhr (Anmeldung erwünscht unter Telefon 02129/959773) anwesend sein, über die Entstehung der Bilder und des Buches, das den Namen der Ausstellung trägt, sprechen, zudem gerne Bücher signieren. Die in Solingen geborene und 2009 gestorbene Pina Bausch war eine deutsche Tänzerin, Choreografin, Tanzpädagogin und Ballettdirektorin des nach ihr benannten Tanztheaters in Wuppertal. Sie gilt in der Fachwelt als wohl bedeutendste Choreografin der letzten Jahrzehnte.

Für einige interessante Ergebnisse sorgte die Kommunalwahl in Haan Ende Mai. Die CDU und vor allem die FDP verloren massiv, die SPD legte stark zu, die WLH und die AfD konnten aus dem Stand beeindruckende Resultate vorlegen. Es dürfte spannend werden im künftigen Stadtrat. Mehr dazu lesen Sie im Innenteil dieser Ausgabe.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Haaner Stadtmagazin

 Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe: Freitag, der 20.06.2014

Zustellung der Stadtmagazine

**Liebe Haaner, Sie haben
kein Haaner Stadtmagazin
erhalten und haben
kein Werbeverbotsschild
an Ihrem Briefkasten?**

Bitte informieren Sie uns unter folgenden Kontaktmöglichkeiten,
damit wir die fehlende Zustellung reklamieren können:

info@hildebrandt-verlag.de
oder telefonisch unter 02104/924874

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

Wenn nur noch wenig Zeit zum Leben bleibt

Vor 25 Jahren wurde der Hochdahler Hospiz-Verein gegründet / Im vergangenen Jahr wurden mehr als 100 sterbende und schwerkranke Menschen betreut

Am Ende eines Lebens bleibt oft nicht viel Zeit. Wenige Wochen, ein paar Monate, vielleicht ein Jahr: Mit dieser Prognose verliert ein Mensch seine Zukunft. Schon die Diagnose einer Krankheit lässt den Boden unter den Füßen ins Wanken geraten. „Kurze klare Momente der Verzweiflung. Und aller Widerstand, den ich mit meinem Willen mobilisieren konnte. Im Nachhinein kann ich nun an das Ganze wie an einen langen Alptraum denken, der keine Rücksicht darauf nahm, ob ich schlief oder wach war. Dann fing ich an, aus meinem Loch zu klettern“, beschrieb kürzlich der an Krebs erkrankte Bestsellerautor Henning Mankell seinen ganz persönlichen „Abstieg in die Hölle“.

Lebenszeit

Wie gehen Menschen damit um, wenn sie plötzlich die Endlichkeit ihres Lebens vor Augen haben? Ist es wirklich sinnvoll, dass der Arzt mit der Diagnose einer unheilbaren Krankheit dem Patienten gleich auch noch die Prognose der verbleibenden Lebenszeit mitgibt in quälende und verzweifelte Stunden der Einsamkeit? „Nein, das ist eher eine Belastung für die Patienten. Vor allem, wenn sie dazu auch noch gesagt bekommen, dass sie austherapiert sind und man nichts mehr für sie tun kann“, weiß Claudia Schmitz. Die Mitarbeiterin des ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes im Hochdahler Franziskus-Hospiz besucht viele derjenigen Menschen zuhause, die gerade mit einer solchen Hiobsbot-



Der Innenhof lädt Patienten und Besucher zum Verweilen ein. Fotos (3): privat

schaft aus der Arztpraxis entlassen wurden. Zuallererst nimmt sie sich Zeit – für die Ängste der Patienten und auch für die Sorgen und Nöte der Angehörigen, die meist ebenso überfordert mit der Situation sind. Und sie weiß: oft kommt es ganz anders, als Ärzte prophezeien. Dass Patienten quasi auf gepackten Koffern sitzen und auf den Tod warten, sei eine fatale Folge falscher Prognosen.

Zeit zum Zuhören

Derweilen erzählt sie von ihren Besuchen bei Sterbenskranken, denen vor allem eines wichtig ist: Das sie Zeit zum Zuhören hat. „Sie haben nicht einmal auf die Uhr gesehen.“ Diesen Satz hat Claudia Schmitz von einer jungen Frau nach einem langen Beratungsgespräch gehört. Eine lebensbedrohliche Krankheit reißt den Menschen aus seinen Gewohnheiten, aus der Selbstverständlichkeit des Alltags und auch aus dem Leben von Freunden heraus, für die beinahe alles normal weitergehen muss. Die

gefühlte Zeit bleibt stehen, während sie ringsherum im gleichen Tempo weiter rast. Umso wichtiger werden dann diejenigen, die sich nicht von Hektik treiben lassen.

Ehrenamtliche Begleitung

„Viele ringen auch selbst um Normalität“, weiß Elfriede Wirtz, dass nicht jeder Mensch im Angesicht des bevorstehenden Todes eine Weltreise machen möchte. Die ehrenamtliche Hospizmitarbeiterin begleitet Sterbende seit zwölf Jahren auf ihrem letzten Weg. Und der führt keineswegs an außergewöhnliche Orte. Im Gegenteil, es sind die gewohnten Pfade, die vielen Patienten Halt geben. Ehepartner, Kinder, Freunde: Gerade die nahen Menschen sind es, die man gern um sich hat.

Gewohnheiten geben Halt

Die Zeit, die noch bleibt: Oft soll sie in gewohnter Umgebung vergehen. „Manche wollen noch renovieren, die Möbel umstellen oder unbedingt die Hochzeit der Kinder erleben“, erzählt Elfriede Wirtz von ihren Begegnungen mit sterbenskranken Menschen. Häufig sei es auch so, dass die Hoffnung von Krebspatienten erst schwinde, wenn Chemotherapien oder Bestrahlungen nicht den gewünschten Erfolg bringen. „Dann brechen die Menschen zusammen, obwohl auch immer noch viel gestaltet werden kann“, weiß Claudia Schmitz. Weiter aktiv bleiben



Im Raum der Stille wird der Verstorbenen gedacht.

oder sich in das Schicksal fügen – im Angesicht des Todes geht jeder Mensch seinen eigenen Weg. „Es gibt Menschen, die ihre Krankheit bis zum Schluss verdrängen weil sie es anders nicht bewältigen können“, berichtet Elfriede Wirtz. Auch dieser Weg werde ebenso selbstverständlich akzeptiert wie das Bedürfnis, noch letzte Dinge regeln zu wollen.

Loslassen

Die Zeit kann rasend schnell vergehen, wenn noch viel geklärt werden muss. „Wenn das Leid und die Schmerzen größer werden, vergeht sie manchmal zu langsam“, glaubt die Sterbebegleiterin. Bei manchen Menschen komme dann der Augenblick, an dem sie einfach nicht mehr wollen. Viele sterben mittlerweile zuhause, einige kommen dafür ins Hospiz. Auch dort setzt sich Elfriede Wirtz ans Bett, um die Hand zu halten oder einfach nur zuzuhören. Dabei wird

plötzlich vieles wichtig, was nach einem langen Leben längst vergessen schien. Kriegserlebnisse, Kindheitstraumata, Streitigkeiten mit den Eltern, den Partner oder den Kindern: Zum Loslassen gehört oft eine Klärung. „Wir sind der Resonanzboden, der etwas zum Klingen bringt“, glaubt die Sterbebegleiterin.

Tröstliches

Nicht immer werden die letzten Tage und Wochen im Angesicht des bevorstehenden Todes als unerträglich schwer und begleitet von Ängsten und Verzweiflung wahrgenommen. Gerade dann gebe es oft noch viel Tröstliches. „Das war die schönste Zeit meines Lebens“, hat Elfriede Wirtz kürzlich von einer sterbenden Patientin gehört, die nach einsamen Jahren die Zuwendung der Hospizmitarbeiter sehr genossen hat.

(SABINE MAGUIRE) ■

Hospizbegleitung

Im vergangenen Jahr begleitete der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst 79 Kranke im Kreisgebiet Mettmann. Insgesamt wurden 750 Menschen beraten, 134 wurden ambulant gepflegt. Im stationären Hospiz wurden

101 schwerkranke und sterbende Menschen aufgenommen. Lesetipp: B. Lakotta/W. Schels, Noch mal Leben vor dem Tod, 39,90 Euro und P. Anwar, Geschichten vom Sterben, 19,99 Euro ■



Im Franziskus-Hospiz gibt es acht Einzelzimmer mit Übernachtungsmöglichkeit für Angehörige und Freunde.

Der Doppel-Triumph: Die Handballer der Unitas Haan feiern eine Riesen-Aufstiegsparty

Die ersten Herren mit Trainer Jörg Müller bejubeln die Verbandsliga-Meisterschaft und steigen in die Oberliga auf / Zweite Mannschaft ist Bezirksliga-Meister

Die Adlerhöhle bebt wieder! Die Handballer der DJK Unitas Haan sind zurück auf dem Weg nach oben. Acht Jahre nach dem freiwilligen Rückzug aus der Regionalliga (die heutige 3. Liga) in die sechstklassige Landesliga feiert die Unitas mit ihrer ersten Herrenmannschaft den Aufstieg in die Oberliga, die vierthöchste Spielklasse unter der 3. Liga und den Bundesligen. Die Haaner blicken auf eine grandiose Spielzeit der Saison 2013/14 zurück, die mit dem Doppel-Aufstieg der ersten beiden Herrenteams zu den Höhepunkten der Vereinsgeschichte zählen dürfte.



Aufstiegshelden: Die Handballer der Unitas Haan marschierten ungeschlagen durch die Verbandsliga. Mit dem Aufstieg in die Oberliga dürfen die Fans von der Rückkehr der glorreichen alten Zeiten träumen. **Foto:** Unitas Haan

Unbesiegbare Meister

Die vergangene Saison geht als das Meisterjahr der unbesiegbaren Handball-Herren bei der DJK Unitas ein. Die 1. Herren mit ihrem Coach Jörg Müller triumphierten als ungeschlagener Meister der Verbandsliga (49:3 Punkte) am Ende mit einem Vorsprung von 13 (!) Zählern vor den „Verfolgern“ LTV Wuppertal und TSV Aufderhöhe (beide 36:16). Bei ihrem Siegeszug leisteten sich die Haaner lediglich bei drei Unentschieden Punktverluste. Dem stehen 23 Saisonsiege in den 26 Punktspielen gegenüber. Logisch: Mit 820 Toren (im Schnitt 31,5 Treffer pro Spiel) und nur 664 Gegentoren (25,5) verfügte die Unitas in ihrer Meister-Saison über die beste Offensive und die stärkste Defensive der Liga. Eine Demonstration ihrer Stärke lieferte Mül-

lers Truppe nochmals zum Saisonfinale in der heimischen Sporthalle an der Adlerstraße den begeisterten Fans mit einem 45:30-Kantersieg gegen den Solinger TB. Nicht minder beeindruckend war das Meisterstück der zweiten Mannschaft. Das Team von Trainer Ronny Lasch, der zugleich bei den ersten Herren als Co-Trainer fungiert, startete in der Bezirksliga einen Siegeszug unter dem Motto: „Gegner verzweifelt gesucht.“ Laschs Team war nicht zu schlagen und bejubelte als Meister und Landesliga-Aufsteiger die unglaubliche Bilanz von 22 Siegen aus 22 Spielen (44:0 Punkte) mit zehn Zählern Vorsprung auf den Vizemeister und Lokalrivalen Haaner TV. Nach dem Doppel-Triumph darf das Träumen

von der Rückkehr der vergangenen glorreichen Zeiten durchaus erlaubt sein. „Die Oberliga ist kein Hexenwerk, eine Perspektive muss man haben und auch das Thema dritte Liga aufgreifen“, sagt Chefcoach Jörg Müller, der zu seinen aktiven Zeiten als Bundesligaspieler (Cottbus, Hagen, Solingen) unterwegs war. „Mit gezielten Verstärkungen können wir uns in der Oberliga im oberen Drittel bewegen. Aber die dritte Liga ist ein gewaltiger Sprung. Da muss man semi-professionell arbeiten. So weit sind wir noch lange nicht“, erklärt der 37-Jährige.

Ziele und Probleme

Auch der Unitas-Vorstand beurteilt die Lage bei aller gebote-

nen Euphorie realistisch. „Wir wollen zunächst in der Oberliga nichts mit dem Abstieg zu tun haben und uns im Mittelfeld etablieren, um Planungssicherheit zu haben“, meint der 2. Vorsitzende Hans-Joachim Görke und Unitas-Chef Martin Blau ergänzt: „Auf Sicht ist die dritte Liga das Ziel, doch wir müssen erstmal mehr Fleisch an die Knochen kriegen. Das heißt, wir müssen mehr Sponsoren bekommen. Und langfristig muss man sich Gedanken machen, wie das mit der Halle weiter gehen soll.“ Das Problem der erst kürzlich sanierten Sporthalle an der Adlerstraße, bei den Spielen der Unitas bekannt und gefürchtet als die Adlerhöhle, ist die Verwendung von Harzmitteln, die bei den Handballspielen auf dem

Boden Rückstände hinterlassen und den Schulsport beeinträchtigen. Ein Problem, das wohl nur mit dem Bau einer eigenen Handballhalle gelöst werden kann, wenn in Haan auf lange Sicht professioneller Handballsport geboten werden soll. Aber aufgrund der aktuell nicht realisierbaren Finanzierbarkeit für Stadt und Verein derzeit ein unlösbares Problem. Trotz aller Bemühungen, den Verein beim Thema Sponsoring auf professionellere Beine zu stellen. Mit dem Sponsorenkonzept „Handball bei Wasser und Brot“ haben die Unitas-Verantwortlichen mit ihren Trikot- und Hauptsponsoren „Bäckerei Schüren“ und „Haaner Felsenquelle“ sowie der Unterstützung von insgesamt bis zu 30 Sponsoren einen erfolgreichen Weg eingeschlagen. Doch bis in die oberen Ligen dürfte es auch beim Thema Finanzen noch ein weiter Weg sein. Der Durchschnittsetat in der dritten Liga liegt beispielsweise bei 100 000 Euro jährlich. Unabhängig hiervon plagen die Verantwortlichen noch andere Sorgen. „Wir suchen dringend ehrenamtliche Mitarbeiter für das gesamte organisatorische rund um die Vereinsarbeit“, sagt Martin Blau und hofft auf das Engagement der insgesamt knapp 300 Vereinsmitglieder. Derweil lobt Trainer Jörg Müller den Einsatz der Verantwortlichen in höchsten Tönen: „Man kann die Vorstandsarbeit in Sachen Halle, Sommerfest oder Kirmes gar nicht hoch genug einstufen.“ Die Unitas ist mit ihren Veranstaltungen inzwischen ein fester Be-



Ansage der Chefs: Der Unitas-Vorsitzende Martin Blau (rechts) und der zweite Vorsitzende Achim Görke bei der Meisterehrung.



Mit dem Auswärtssieg in Wuppertal machte die Unitas den Titeltriumph frühzeitig perfekt. **Foto:** Unitas Haan



Charmante Anfeuerung: Die Unitas kann sich in der Adlerhöhle auf die Unterstützung ihrer Fans verlassen.



Strahlmänner: Bürgermeister Knut vom Bover (Mitte) und Stephan Becker (rechts), Geschäftsführer des Sportverbandes, überreichen Trainer Jörg Möller die Aufstiegs-Urkunde. Fotos (4): Simons



Landesliga-Aufsteiger: Die zweite Unitas-Mannschaft mit Trainer Ronny Lasch (rechts) feierte die Bezirksliga-Meisterschaft ohne Punktverlust und wurde vor dem letzten Heimspiel ebenfalls geehrt.

standteil des Haaner Kulturkalenders. Das zweitägige Unitas-Sommerfest Ende Mai war wieder ein toller Erfolg und im September sind die Handballer erneut mit dem Unitas-Biergarten bei der Haaner Kirmes präsent.

Aus alten Zeiten

Ein Blick in die Vergangenheit macht deutlich, was in Sachen Handball in Haan vielleicht eines Tages wieder möglich sein könnte. Von 1988 bis 2006 gehörte die DJK Unitas 18 Jahre lang ununterbrochen der Handball-Regionalliga an. Mehrfach standen die Haaner vor dem Aufstieg in die 2. Bundesliga. Der Klub holte in dieser erfolgreichen Ära eine Drittliga-Meisterschaft, wurde viermal Vizemeister und nahm gleich achtmal an den Aufstiegs-spielen zur 2. Liga teil. Die Unitas war in dieser Zeit das sportliche Aushängeschild der Gartenstadt, bis die Unitas-Verantwortlichen im Jahr 2006 erkannten, dass der große finanzielle Aufwand für den bezahlten Handballsport ohne professionelle Strukturen nicht zu bewältigen ist. Die Mitgliederversammlung beschloss den Rückzug der ersten Herrenmannschaft in die Landesliga mit dem Ziel der finanziellen Konsolidierung und der Rückkehr in obere Spielklassen. Hier sind die ersten Ziele mit der Schuldenfreiheit des Vereins, dem Oberliga-Aufstieg und dem Aufbau eines soliden Sponsoren-Konzepts erreicht. Jetzt gilt es,

die professionellen Strukturen zu perfektionieren. Dabei ist ohne Frage auch die Unterstützung der Stadt gefragt. Die Landkarte der Handball-Bundesligen zeigt, dass erfolgreicher Handball ein großer Imagegewinn gerade für kleinere Städte sein kann.

Toller Teamgeist

In der vergangenen Saison machte die Unitas bereits am 20. Spieltag mit dem 28:26-Sieg beim LTV Wuppertal ihr Meisterstück. Nach dem Abpfiff brachen alle Dämme und die Aufstiegsfeierlichkeiten konnten starten. Im vierten Anlauf unter der Regie von Trainer Jörg Müller war endlich der langersehnte Aufstieg in die Oberliga perfekt. Nachdem in den Jahren zuvor auch das Verletzungspech den Haanern einen Strich durch die Rechnung machte, konnte in dieser Spielzeit der Kader durch die starken Neuzugänge breiter aufgestellt und die verletzungsbedingten Ausfälle von Moritz Blau und Monty Kreisköther kompensiert werden. Der neue Torhüter Stefan Graedtke und Abwehrchef Lars Krüger stabilisierten die Deckung. Auch der dritte Neuzugang Alexander Metz (Rückraum) fügte sich gut ein. „Wir leben von unserer Abwehr und sind stets gefährlich mit unseren schnellen Außenangreifern. Dazu haben wir eine gute zweite Welle gespielt, müssen aber noch an den Gegenstö-

ßen arbeiten“, analysiert Jörg Müller, der mit seinem Co-Trainer Ronny Lasch ein perfektes Trainerduo bildet. Die beiden werden unterstützt von Betreuer Ralph Höschler und Physiotherapeut Christian Kirchner. Bei den Spielern war auch immer Verlass auf die Akteure aus Laschs zweiter Mannschaft wie Abwehr-Ass Dennis Hahn oder Linksaußen Robin Bohlmann, der eine glänzende Siebenmeterquote erzielte. Der Stamm von Müllers Mannschaft, die ein toller Teamgeist auszeichnet, bleibt in der Oberliga zusammen und ist für die kommende Saison bereits gezielt verstärkt worden. Die Neuzugänge Janik Köhler, der 25-jährige Rückraumspieler kommt vom Drittligisten Bayer Dormagen, und Dawid Rosiak (25/Rückraum links) vom Oberliga-Vizemeister SG Langenfeld sieht Müller als hochkarätige Verstärkungen für das Angriffsspiel. Nach der Saison ist vor der Saison. Direkt nach Pfingsten hat der Unitas-Coach sein Team zum ersten Teil der Vorbereitung auf die neue Saison gebeten. Höhepunkte der Vorbereitung sind die Turniere in Solingen (9. August) und Wuppertal (24. August) sowie der Test gegen Drittligist Eintracht Hagen (17. August, 11.30 Uhr, Adlerstraße). Die Saison 2014/15 startet am 13./14. September. Dann soll es für die Unitas auch in der Oberliga heißen: die Adlerhöhle bebt wieder.

(FRANK SIMONS) ■

Der Meisterkader

Stefan Graedtke (35 Jahre/Position: Tor): hat den Kasten vernagelt, spielte in jungen Jahren schon gemeinsam mit Trainer Jörg Müller in der 2. Bundesliga bei Eintracht Hagen. Mit seiner Erfahrung und Ausstrahlung einer der Erfolgsgaranten.

Michael Forrath (24/Tor): sammelte bereits Oberliga-Erfahrung bei der HG Remscheid, extrem stark auf der Linie, gilt als Siebenmeterkiller.

Alexander Metz (21/Rückraum rechts): kam vor der Saison vom Ligarivalen Mettmann Sport. Linkshänder mit starkem Wurf.

Thomas Sorgnit (29): als Allrounder variabel einsetzbar, hat mit seinen starken Würfen alle Varianten drauf.

Max Springenberg (18/Linksaußen): kam aus der Unitas-Jugend in seinem ersten Seniorenjahr zum Einsatz, muss sich noch weiter entwickeln.

Lars Krüger (26/Rückraum links): der Neuzugang von Drittligist Bayer Uerdingen war mit seiner Dynamik, Kraft und Durchsetzungsvermögen ein Garant für den Aufstieg.

Moritz Blau (27/Rückraum links): der Torjäger ist mit einer unglaublichen Wurftechnik ausgestattet und nicht aus

der Mannschaft wegzudenken.

Philip Schmalbuch (26/Rückraum Mitte): die Zuverlässigkeit in Person, besticht mit tollen Ideen und Spielübersicht.

Marco Krohm (28/Kreisläufer): strahlt mit seiner Statur und Dynamik auch emotional viel aus.

Marcel Billen (25/Rechtsaußen): der Linkshänder ist eine Rakete auf seiner Position, mit einem unglaublich schnellen Antritt.

Marcel Obermeier (26/Rechtsaußen): ergänzt sich ideal mit Marcel Billen. Das Flügelspiel der beiden Rechtsaußen suchte in der Verbandsliga seinesgleichen.

Christian Mohaupt (26/Linksaußen): kam vor zwei Jahren aus der zweiten Mannschaft, hat sich mit Fleiß und Ehrgeiz zum Führungsspieler entwickelt.

Monty Kreisköther (33/Linksaußen): Der routinierte Torjäger ist mit seiner Erfahrung unersetzlich.

Moritz Ziegler (22/Rückraum): verfügt über ein gutes Wurfverhalten und Durchsetzungsvermögen.

Martin Paukert (27/Rückraum Mitte): technisch stark mit gutem Auge. ■

Kommunalwahl: CDU bleibt die Nummer 1 in Haan

Aber Verluste für die Christdemokraten



Die CDU bleibt trotz Verlusten stärkste Kraft im Rat. Hier eine Impression vom Wahlkampf auf dem Dorfplatz am Seilbahnweg im Wahlkreis 1020. Foto: CDU Haan



Die Haaner SPD-Mannschaft konnte bei den Ratswahlen deutlich zulegen. Foto: SPD Haan

Die CDU bleibt nach den Kommunalwahlen vom 25. Mai stärkste Kraft im Haaner Stadtrat. Die Christdemokraten kamen auf 34,7 % der gültigen Wählerstimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 53,8 %.

Starke Ergebnisse für Lemke und Dürr

Die SPD kam auf 29,4 %, die WLH auf 11,1 %, die GAL auf 9,1 %, die FDP auf 7,2 %, die UWG auf 3,1 %, die AfD bei ihrem ersten Antreten gleich auf 5,4 %. Kamen die gerne mal als „bürgerliche Mehrheit“ bezeichneten Parteien CDU und FDP bei der letzten Wahl 2009 noch auf gemeinsam weit über 50 %, wurden es diesmal nicht einmal

mehr 42 %. In 13 der 17 Wahlbezirke der Gartenstadt lag die CDU vorne, in den anderen vier die SPD. So holte Sozialdemokrat Jens Niklaus im Wahlbezirk 1020 stolze 44,1 %, sein Parteigenosse Jörg Dürr kam gar auf 44,2 % im Wahlbezirk 1160. Das beste CDU-Ergebnis holte Jens Lemke mit 47,8 % im Wahlbezirk 1010. Im Haaner Rat hat die CDU nun 13 Sitze, die SPD elf, GAL und WLH kommen jeweils auf vier, die FDP auf drei, die AfD auf zwei, die UWG auf einen. Die Linke stand diesmal nicht auf dem Wahlzettel. Der 18 Jahre alte Jan Hendrik Petersen (SPD) ist jüngstes Mitglied des neuen Stadtrates. Im Wahlbezirk 1010 kam die WLH nur auf 2,8 %, die UWG holte hier gar nur sechs Stimmen.

Die GAL holte in sechs Wahlbezirken zweistellige Ergebnisse, Gisela Lucke, die Mutter von AfD-Parteichef Bernd Lucke, kam in ihrem Wahlbezirk auf 6,3 %. Der neue Stadtrat wird am Dienstag, den 17. Juni, um 17 Uhr im Dieker Karree zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentreten.

WLH auf Anhieb drittstärkste Kraft

Erst elf Monate nach der Gründung der Wählergemeinschaft Lebenswertes Haan (WLH) wurde diese mit 11,1 % drittstärkste Kraft im Haaner Stadtrat. „Nach fast vier Stunden nervenzehrenden Wartens von circa 60 Freunden der WLH im Schützenhaus bei Bratwurst, Pizza, Schnittchen und Co. stand das Ergebnis der Kommunalwahl 2014 endlich fest. Insgesamt 1501 Haanerinnen und Haaner hatten einen klaren Arbeitsauftrag an die WLH gegeben: Gemeinsam neue Wege gehen für Haan!“, ju-

belte die WLH in einer Mitteilung nach der Wahl. Und: „Somit wird die WLH nun künftig durch Meike Lukat, Peter Schniewind, Achim Metzger und Annegret Wahlers im Rat der Stadt Haan vertreten sein und in den Fachausschüssen werden alle Kandidat(inn)en der WLH zukünftig Gelegenheit haben, ihre fachlichen Kompetenzen einzubringen.“ Achim Metzger erreichte in seinem Wahlbezirk fast 25 % der Stimmen, Annegret Wahlers in ihrem fast 18 %.

SPD

Bernd Stracke wird übrigens weiterhin Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Haan bleiben. Das beschlossen die Sozialdemokraten auf ihrer konstituierenden Sitzung am 2. Juni. Stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Pressesprecher bleibt Jörg Dürr. Geschäftsführer ist wie bisher Walter Drennhaus. Der Fraktionsvorstand wird komplettiert durch Marion Klaus und

Uwe Elker sowie den Gruitener SPD-Vorsitzenden Jens Niklaus, der erstmals stimmberechtigtes Mitglied in dem Gremium ist. „Ich freue mich, dass wir mit dem bewährten und erfahrenen Team auch in die kommende Ratsperiode gehen können“, so Stracke. „Mit Marion Klaus und Jens Niklaus haben wir zudem die beiden SPD-Kreistagsabgeordneten aus Haan eingebunden. Wir erhoffen uns davon eine bessere Verzahnung von Kreis- und Stadtpolitik“, ergänzte der alte und neue Fraktionsvorsitzende.

CDU

Zur konstituierenden Fraktions-sitzung kamen die neu gewählten CDU-Ratsmitglieder ebenfalls am 2. Juni in der Geschäftsstelle der Christdemokraten zusammen. Nach Abarbeitung der Formalien erfolgten die Wahlen des neuen Vorstands. Einstimmig im Amt bestätigt wurde dabei Jens Lemke, der die Fraktion

LACOSTE LIVE WETTE AKTUELL

SONNENBRILLE MIT EINSTÄRKENGLÄSERN ab 99,- €

... sehen und hören verbindet!

WETTE
IGA, OPTIK & AKUSTIK

Neuer Markt 22 - 24
42781 Haan

Tel.: 02129 - 95 90 92
info@wette-haan.de
www.wette-haan.de

aktiv leben - betreut wohnen

Senioren-Wohnanlage

Haus am Park

Das gute Gefühl, hier zu Hause zu sein.

Für ein unabhängiges, sicheres und aktives Leben bis ins hohe Alter.

Rufen Sie uns an, wenn Sie ausführliche Informationen wünschen.

Wir beraten Sie gern.

Diakonie gMBH der Evang. Kirchengemeinde Haan
Bismarckstraße 12a, 42781 Haan
Telefon 02129 - 93 05.10 (Frau Groß)
Telefax 02129 - 93 05.36
info@senioren.haus-am-park.de
www.senioren.haus-am-park.de



Am 26. Juni 2013 gründeten 39 Haanerinnen und Haaner in der ehemaligen Vereinsgaststätte des HTV e.V. die Wählergemeinschaft Lebenswertes Haan; hier einige der damals Anwesenden. Foto: WLH

bereits seit 2009 führt. Ihm zur Seite stehen als 1. Stellvertreter Harald Giebels sowie Gerd Holberg und Rainer Wetterau. Das Amt des Geschäftsführers wird zukünftig von Folke Schmelcher bekleidet. Durch Udo Greeff und Tobias Kaimer wird der Vorstand komplettiert. Als beratende Mitglieder werden auch zukünftig CDU-Stadtverbandsvorsitzender Wolfram Lohmar und der stellvertretende Bürgermeister Klaus Mentrop fungieren. Jens Lemke bezeichnete die einstimmige Unterstützung als gute Basis für die weitere Zusammenarbeit. „Gemäß Beschluss der Fraktion wird es in den nächsten Tagen erste Gespräche mit den übrigen Fraktionen und Wählergemeinschaften geben“, so die CDU Haan am 3. Juni in einer Mitteilung.

Blick über die Stadtgrenzen hinaus

NRW-weit siegte die CDU bei der Kommunalwahl trotz leichter Verluste mit 37,7 % klar vor der SPD, die um 1,8 Prozentpunkte zulegte und auf 31,3 %

kam. Berücksichtigt wurden bei diesem Ergebnis aber nur die Wahlen der Kreistage und der Stadträte der kreisfreien Städte. Die Grünen erreichten 11,7 %, die FDP verlor massiv und schaffte nur noch 4,8 %, Die Linke landete mit leichten Gewinnen bei 4,6 %. Die AfD, die nicht flächendeckend antrat, schaffte auf Anhieb und nur gut ein Jahr nach der Parteigründung immerhin 2,5 %. Wählergruppen schafften 4,5 %, die Piraten 1,7 %. Sich selbst im rechten Spektrum der Parteienlandschaft verortende Formationen spielten kaum eine Rolle: „Pro NRW“ kam auf 0,5 %, die NPD auf 0,2 %, die Republikaner schafften ganze 0,1 %. „Pro NRW“ schaffte immerhin recht deutlich den Sprung in die Stadträte beispielsweise von Köln, Leverkusen, Duisburg oder Gelsenkirchen. Im Kreis Mettmann trat die AfD nur bei den Ratswahlen in Haan, Hilden, Ratingen und Mettmann an, überall schaffte sie dabei den Sprung in den Stadtrat. Die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl lag, leicht sinkend gegenüber



Landrat Thomas Hendele, hier bei einem Besuch eines Seniorenzentrums, bleibt Landrat im Kreis Mettmann. Foto: Christopher Monheimius

2009, bei nur noch 50 %. In der NRW-Landeshauptstadt Düsseldorf muss Oberbürgermeister Dirk Elbers (CDU), für viele Beobachter überraschend, in die Stichwahl Mitte Juni gegen seinen SPD-Herausforderer Thomas Geisel. Elbers sorgte im Wahlkampf selbst bei einigen Anhängern wiederholt für Kopfschütteln. Im Ruhrgebiet wollte er „nicht mal tot überm Zaun hängen“, so Elbers. Zudem warb seine Partei an den Düsseldorfer Stadträndern mit dem Plakat-Spruch „Sie verlassen den schuldenfreien Sektor“. Nicht nur in den schuldenfreien Nachbarstädten Langenfeld und Monheim löste dies Verwunderung und Unmut aus. Einen Erdrutschsieg gab es in der zum Kreis Mettmann gehörenden Stadt Monheim am Rhein: Bürgermeister Daniel Zimmermann holte fast 95 %, seine Partei PETO kam auf fast 66 % – eine Sensation. In der größten NRW-Stadt Köln wurde (wie auch in Haan) noch kein neuer Bürgermeister gewählt.

Landrat/Kreistag/Europawahl

Bei den Kreistagswahlen stimmten die Wahlberechtigten im Kreis Mettmann wie folgt ab: Für die Wahl des Kreistages entfielen auf die CDU 42,5 % der Stimmen, auf die SPD 27,7 %, auf Bündnis 90/Die Grünen 11,8 %, auf die FDP 4,9 %, auf die UWG-ME 3,5 %, auf Die Linke 3,8 %, auf Velbert anders 1,1 %, auf die AfD 2,2 % und auf die Piraten 2,5 %. Von 78 Sitzen im Kreistag entfallen damit auf die CDU 33 Sitze, auf die SPD 21, auf Bündnis 90/Die Grünen neun, auf die FDP vier, auf die UWG-ME und Die Linke jeweils drei, auf Velbert anders einer, auf die AfD und die Piraten jeweils zwei. Bei der Wahl zum Landrat votierten im Kreis für Thomas Hendele (CDU) 54,5 %, für Manfred Krick (SPD) 30,9 % und für Martina Köster-Flashar (Grüne) 14,7 %. Bei der Europawahl wurde die CDU in Haan mit fast 36 % stärkste Kraft.

(FRANK STRAUB) ■



Vertraut. Verbunden. Verlässlich.

Man findet uns gut. Im Herzen von Haan. www.voba-rsg.de

Volksbank Remscheid-Solingen eG  ... Ihre Bank im Bergischen Land

Jetzt Termin vereinbaren!

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen? Nutzen Sie unseren Service zur kostenlosen Wertschätzung und Erstberatung!

Immobilien seit 1971 • 02129-94990

WUNDES & PARTNER

Haan und Düsseldorf • www.wundes.de




Bücherecke



(SM) Als er zwanzig Jahre alt war, erlitt Eduard Einstein, der bis dahin ein vor allem musisch begabter Junge gewesen war, unkontrollierbare psychotische Anfälle. Unter Tränen brachte seine Mutter ihn in die psychiatrische Anstalt Burg-hölzli bei Zürich. Der zweite Sohn des berühmten Naturwissenschaftlers war schizophoren, so lautete die Diagnose. Albert Einstein, der inzwischen neu geheiratet hatte und vor den Nazis nach Amerika floh, besuchte seinen Sohn nur ein einziges Mal. Eine schicksalhafte Begegnung.

L. Seksik, Der Fall Eduard Einstein, Blessing, 18,99 Euro



(SM) Die plötzliche Stille ist lauter als ein Paukenschlag: Mitten in einer atemberaubenden Interpretation der Hammerklaviersonate bricht der international gefeierte Starpianist Marek Olsberg abrupt sein Spiel ab. Mit den Worten »Das war's« schließt er den Klavierdeckel und verlässt den Saal. Alain Claude Sulzer gelingt ein bewegender Roman, in dem sich auf engstem Raum eine Fülle menschlicher Schicksale entfaltet. Ein Buch voll unvermuteter Wendungen und existentieller Tiefe.

A. Sulzer, Aus den Fugen, KiWi, 8,99 Euro ■



Gesunde Pflanzen sind kein Zufall!

Manche Pflanzen sind anfälliger für Krankheiten als andere. Man kann sie allerdings vorbeugend schützen, denn Schädlinge und Krankheiten befallen in erster Linie schwache Pflanzen. Die wichtigsten Voraussetzungen für gesunde Pflanzen sind auf jeden Fall der richtige Standort und gesunder Boden. Die meisten Pflanzen sind in der Lage, sich auch mit nicht optimalen Verhältnissen zu arrangieren. „Gartenbesitzer sollten ohne allzu viele Befürchtungen ihren Garten bepflanzen und pflegen. Gelegentliche Fehler führen ja immer auch zu Erfahrungen, wie es beim nächsten Mal besser geht. Das Lernen hört im Garten nie auf, auch nicht für uns Profis“, sagt Baumschuler Karl-Friedrich Ley. Die erste Entscheidung fällt beim Kauf der Pflanze für Garten, Balkon oder Terrasse. Es be-



Die wichtigsten Voraussetzungen für gesunde Pflanzen sind der richtige Standort und gesunder Boden.

Foto: Signal Iduna

darf schon einer gewissen Fachkenntnis, um gesunde Pflanzen zu erkennen. Zum Beispiel ist die Qualität der Wurzel sehr ent-

scheidend für die Pflanzenentwicklung. Ley empfiehlt: „Am besten fragt man im Fachhandel gezielt nach. Dort gibt es aufgrund der großen Sortimentsbreite auch gegenüber Krankheiten und Schädlingen resistente und robuste Sorten.“ Zum Beispiel sind Rosen, die das „ADR-Siegel“ tragen, besonders widerstandsfähig gegen Krankheiten und kommen nahezu ohne chemischen Pflanzenschutz aus. Einmal gepflanzt, lohnt es natürlich, die Pflanzen weiter zu beobachten. „Wie viel Wasser oder Dünger die Pflanzen brauchen, kann von Garten zu Garten variieren und deshalb muss man einfach seine Erfahrungen machen“, stellt Ley fest. Tendenziell ist eine vorsichtige Düngung besser für die Pflanzengesundheit als eine zu reichhaltige, denn überdüngte Pflanzen sind anfällig und leichte Beute für Krankheiten und Schädlinge. Um die Vitalität und Abwehrkräfte zu fördern, empfiehlt sich der Einsatz von Pflanzenstärkungsmitteln oder Bodenhilfsstoffen. Hierzu kann der Fachhandel die richtigen Auskünfte geben. Auch die Artenvielfalt im Garten hat Ein-

fluss. Ley: „Eine abwechslungsreiche Bepflanzung ist besser als eine Monokultur – dann besteht die größte Chance, dass sich auch viele unterschiedliche nützliche Insekten einfinden, wie beispielsweise Marienkäfer oder Florfliegen, die fleißige Blattlausvertilger sind.“

Hortensien im Garten

Die Hortensie sorgt für Abwechslung und gute Laune im Garten - und das ganz ohne Star-Allüren. Als Zimmerpflanze verzaubert die Hortensie im Frühjahr das Wohnzimmer, ab Mai kann der beliebte Zierstrauch dann auch nach draußen ziehen. Darauf weist bereits ihr Name

hin, welcher vom lateinischen „hortus“ abgeleitet wird und „zum Garten gehörig“ bedeutet. Wer sich für die Hortensie im Garten entscheidet, hat die Qual der Wahl: Das Pflanzen-Chamäleon wartet mit über 80 verschiedenen Arten und einem breiten Farbspektrum auf. Einen Favoritenplatz nimmt hierzulande eindeutig die Gartenhortensie ein, die im Volksmund auch „Bauernhortensie“ genannt wird. Die Farbpracht der Bauernhortensie ist beeindruckend: Ihre kugelförmigen Blütenköpfe blühen in Tönen von Weiß über Rosarot bis hin zu Azurblau und Blauviolett. Die Pflege gestaltet sich bei allen Hortensienarten ähnlich. Angelehnt an den wissenschaftlichen Namen „Hydrangea“, was so viel wie „Wassertank“ bedeutet, sollten Gärtner der Bewässerung besondere Aufmerksamkeit schenken. Die Pflanze darf nicht austrocknen und benötigt bestenfalls morgendliche und abendliche Wassergaben. Gleichzeitig reagiert die Hortensie empfindlich auf Staunässe, so dass überschüssiges Wasser direkt ablaufen sollte. Im Sommer kann dem Gießwasser alle zwei Wochen ein stickstoffbetonter Flüssigdünger beigemischt werden. Im Handel sind spezielle Hortensien Dünger erhältlich; Dünger für Rhododendron und Azaleen sind aber ebenfalls geeignet. Größere Schnittmaßnahmen sind meist nicht notwendig: Bei Bauernhortensie und Tellerhortensie werden nur die abgestorbenen Triebe entfernt. Lediglich die Rispen-

RSD Systeme
Insektenschutz nach Maß

Transpatec® - EIN HAUCH VON NICHTS

www.rsd-systeme.de
Tel. 0 21 73 - 9 16 36 0
Ausstellung: Albert-Einstein-Str. 17 in Langenfeld

product design award 2012
reddot design award winner 2011

JÖRG WEINHOLZ
GÄRTNERMEISTER – BAUMSCHULE

GARTEN & LANDSCHAFTSBAU
BAUMSCHULMEISTER

- GARTENANLAGEN
- GARTENPFLEGE
- TEICHBAU
- PFLASTERUNGEN
- ZAUNBAU
- NATURSTEIN-MAUERN

BASTIANSKOTTEN · 42781 HAAN · TEL. 0 21 29 - 44 44
Mobil 0177 - 44 44 88 7 · WWW.GARTENBAU-WEINHOLZ.DE

Garten & Terrasse



Robust, bequem und optisch ansprechend: Holzmöbel sind in deutschen Gärten sehr beliebt. Foto: BHW Bausparkasse

hortensie darf stärker zurückgeschnitten werden, was ihren Wuchs fördert.

Holzmöbel im Garten

Der Frühjahrstrend für den Garten heißt Holz. Was die wenigsten wissen: Gartenmöbel aus Holz sehen nicht nur gut aus, sondern schützen zudem noch das Klima. Um den Wohlfühlfekt im Garten zu steigern, legen Hobbygärtner besonderes Augenmerk auf gute Gartenmöbel: robust, bequem und optisch ansprechend sollen sie sein. Sehr beliebt sind natürliche und umweltfreundliche Materialien wie Holz. Denn der nachwachsende Rohstoff sieht nicht nur sehr gut aus, sondern schützt gleichzeitig das Klima. Die Auswahl an

geeigneten Holzarten für Gartenmöbel ist groß. Heimische Laubhölzer wie Eiche, Esche oder thermisch behandeltes Buchenholz werden dabei immer beliebter. Die heimischen Nadelhölzer Douglasie, Lärche, Fichte und Kiefer werden meist für Terrassendecks, Palisaden oder Gartenhäuser verwendet. Um sicher zu gehen, dass das Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammt, sollten Sie beim Kauf auf Prüfsiegel achten. Dazu zählen beispielsweise das PEFC-Siegel für überwiegend heimisches Holz oder das FSC-Siegel, das in der Regel auf Plantagenholz aus den Tropen hinweist. Egal ob Tropenholz oder einheimische Buche: Wie unsere Haut, muss auch die Holzoberfläche vor Sonneneinstrahlung ge-

schützt werden, da sie sonst schneller altert und vergraut. Um die natürliche Holzfarbe zu erhalten, sollte man auf handelsübliche Holzpflegemittel mit speziellem UV-Schutz zurückgreifen. Achten Sie beim Kauf auf natürliche Inhaltsstoffe wie beispielsweise Leinöl oder Bienenwachs. Wem dagegen ein wenig Patina nichts ausmacht, setzt die Pflegemittel einfach sparsamer ein. Bei Temperaturen um die 200 Grad werden heimische Buchen-, Eschen- oder Kiefernholzer mit Öl oder Wasserdampf witterungsbeständig und pilzresistent gemacht. Das Thermoholz kommt dabei ganz ohne chemische Zusätze aus und eignet sich vor allem für Terrassendecks und Balkonbeläge. Allein im vergangenen Jahr wurden in Deutschland 105 Millionen Tonnen CO₂ eingespart - und zwar allein durch die Verwendung von Holz. Das sind rund 13 Prozent der jährlichen deutschen Treibhausgas-Emissionen. Wenn Sie sich also für Gartenmöbel aus Holz entscheiden, werden Sie automatisch zum Klimaschützer.



Dieter Seemann
Zimmerei & Innenausbau
Meisterbetrieb · Haan-Ellscheid
Bangkirai-Holz-Terrassen

• Altbausanierung • Carport • Wintergarten
Tel. 0212 / 233 50 07 · Fax 0212 / 383 14 73
Mobil 0172 / 747 97 29

www.baustoffe-schaette.de

BAUSTOFFE 

SCHATTE

- Baustoffe • Fliesen-/Ausstellung • Natursteine • Pflasterplatten
- Terrassenplatten • Holz/Farben • Lieferservice • Flaschengas

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 7.00 - 17.00 Uhr · Sa. 7.30 - 14.00 Uhr

Inh. Thomas Schätte · 42781 Haan · Memeler Str. 13

Telefon (0 21 29) 15 30 · Fax 5 34 54

info@baustoffe-schaette.de



Schell-Höniger

GARTEN- & LANDSCHAFTSBAU · TIEFBAU

Die Draußenmeister

- Kanaldichtheitsprobe
- Kanalerneuerung
- Kellerisolierung
- Terrassenbau
- Wegbau
- Holzterrasse
- Grünunterhaltung
- Regenwassernutzung
- Asphaltarbeiten
- Baumfällung-Neupflanzung

www.schell-hoeniger.de

Schell-Höniger GmbH · Gutenbergstraße 4
40789 Monheim · ☎ 0 21 73 / 96 42 74 · Fax -75



In allen Gartenfragen

sowie: Pflasterungen in Natur- und Betonstein, Plattierung, Teichanlagen und Quellbrunnen berät und plant für Sie seit

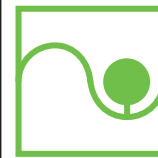
über 25 Jahren

Ihr anerkannten Ausbildungs- und Fachbetrieb

Gartengestaltung

Peter Giesen

Haan · Telefon 02129 / 81 63 · Lager: Bahnhofstraße 25



Aus unserem riesigen
Gartenholz-Sortiment

All inclusive Lärche Terrassenhölzer Verlegung

aus 24 x 138 mm Riffelbrettern, sowie passende Unterkonstruktion inclusive

- ✓ Kostenlose Beratung und Aufmaß vor Ort
- ✓ Fachgerechte Verlegung auf montagefähigem Untergrund

Festpreis pro qm nur €

79,-

*ab 15 qm

**HOLZMARKT
GOEBEL**
www.holzgoebel.de

Monheim · Am Wald 1
Tel. (02173) 3 99 98-0

„Die Verwaltung steht vor einem Dilemma ...“

Seit Jahren wird über zusätzliche Flüchtlingsunterkünfte diskutiert / In den vergangenen Monaten hat sich das Problem erneut verschärft

Die Caritas kümmert sich im Rahmen des mit der Stadt vereinbarten Betreuungsmanagements auch um die Unterbringung von Flüchtlingen. In den vergangenen Monaten hat sich die Situation erheblich zugespitzt. Das Haaner Stadtmagazin spricht darüber mit Thomas Rasch, dem Caritas-Bereichsleiter Integration und Rehabilitation.

SM: Seit Jahren steht die Problematik der „Flüchtlingsunterkünfte“ nun schon auf der kommunalpolitischen Tagesordnung. Offenbar, ohne eine nachhaltige Lösung gefunden zu haben?

Rasch: Tatsächlich spielen divergierende politische Interessen beim Misslingen der Bewältigung dieser schwierigen Situation seit Jahren eine unheilvolle Rolle. Manchmal auch egoistische wirtschaftliche Einzelinteressen, die politisch gestützt werden. Auch Fremden-Phobie ist hierbei zu benennen. Entschlüsse wurden gefasst, jedoch immer wieder auf die lange Bank geschoben oder gar zurückgenommen. Deshalb steht die Verwaltung heute vor einem Dilemma.

SM: Muss sich die Stadt dauerhaft auf höhere Flüchtlingszahlen einstellen und sollte deshalb nicht über Zwischenlösungen, sondern über nachhaltige Unterkünfte nachgedacht werden?

Rasch: Seit langem benennt die Caritas genau das als drängendes Problem und ist sich hierbei mit der Fachabteilung der Stadt wie ihrer Dezernentin Frau Formella einig. Bedauerlicherweise herrscht diese Einigkeit nicht im Rat der Stadt Haan unter den verschiedenen Parteien.

SM: Der Stadtrat hat nun entschieden, die frühere Musikschule als Quartier herzurichten. Halten Sie das für eine sinnvolle Lösung?

Rasch: Wir haben frühzeitig darauf verwiesen, dass eine Schule wie diese generell ausgesprochen unglücklich zu nutzen ist. Die Unterbringung ganzer Familien in je einem (Klassen-)Raum birgt vielerlei Probleme, die zu



Caritas-Bereichsleiter Thomas Rasch. Foto: privat



Schon vor Monaten war die ehemalige Musikschule als Übergangslösung im Gespräch, damals wurde der Vorschlag abgelehnt. Mittlerweile hat der Stadtrat jedoch entschieden, die Räumlichkeiten als Quartier herzurichten. Foto: Maguire

Erkennen kein Studium der Sozialarbeit benötigt. Vielmehr liegen „Knacknüsse“ auf der Hand: Ruhebedürfnis von Kindern, mangelnde Rückzugsmöglichkeiten und fehlende Intimität. Dazu kommen noch gemeinschaftlich zu nutzende Sanitärräume „über’n Hof“ bei Wind und Wetter. Duschen müssen überhaupt erst noch errichtet werden.

SM: Und die Leichtbauten an der Kampheider Straße?

Rasch: Leichtbauten sind Notlösungen. Immerhin bergen sie kleinere, abgetrennte „Zimmer“

und bieten die oben bemängelten, ansonsten fehlenden Rückzugsmöglichkeiten. Generell sollte aber von Containerunterkünften Abstand genommen werden. Ein fester Unterkunftsstandort mit entsprechender Wohnbebauung ist in Haan unbedingt erforderlich.

SM: Ist eine dauerhafte Unterbringung meist traumatisierter Menschen in Notunterkünften überhaupt sinnvoll?

Rasch: Teils schwerst traumatisierte Menschen brauchen eine andere Unterbringung als die von uns gebotenen. Stellen Sie

sich von Alpträumen gepeinigte Menschen, die nachts schreiend aufwachen oder wimmernd schlaflos im Bett liegen vor. Neben der reinen Unterbringung mangelt es zudem an fachkundiger Betreuung und therapeutischer Behandlung.

SM: Sie haben mit der Stadt Haan die Vereinbarung getroffen, Flüchtlinge möglichst frühzeitig in privatem Wohnraum unterzubringen. Gelingt das?

Rasch: Tatsächlich gelingt es uns immer mal wieder, Menschen in „normale“ Wohnungen zu vermitteln. Aktuell arbeiten

wir an der Vermittlung, nachdem sich zwei potentielle Wohnungsverpächter nach dem unlängst erfolgten Aufruf des Bürgermeisters zur Vermietung bereit erklärt haben. Leider gibt es jedoch viel zu wenig Vermieter, die sich hierauf einlassen wollen und außerdem auch keinen freien Wohnraum. Insbesondere – und das ist in Haan besonders bedeutsam – fehlen hier kleine Wohnungen für Alleinstehende bzw. Einzelpersonen. Es muss deshalb auch über Neubau solcher Sozialwohnungen gesprochen werden.

SM: In der Vergangenheit wurde den Verantwortlichen in Sachen Flüchtlingsunterbringung oft Konzeptlosigkeit vorgeworfen? Ein Vorwurf, den Sie teilen?

Rasch: Es gab in der Vergangenheit durchaus Konzepte und Ideen, die aber samt und sonders an der Politik gescheitert sind. So war beispielsweise ein Neubauprojekt für Flüchtlinge und Wohnungslose am Heidfeld fertig konzipiert, das schließlich an politisch gestützten Einzelinteressen der Anwohner scheiterte. Wohnkapazitäten wie in Gruitzen oder an der Landstraße sind sukzessive gegen unsere fachliche Einschätzung abgebaut worden.

Das Gespräch führte Sabine Maguire

Bauer Bossmann

ERDBEEREN & SPARGEL

Erdbeeren zum Selberpflücken am Neuverser Hof!

Frisch vom eigenen Feld!

www.bauer-bossmann.de
Info-Tel.: 0177-55 16 639

Täglicher Verkauf
von 9 bis 19 Uhr

Ab sofort an unseren Verkaufsständen in:

Unsere Spargelschälmaschine in Langenfeld-Berghausen, schält kostenlos für Sie!

- Langenfeld-Berghausen
- Monheim
- Baumberg
- Haan

- Leichlingen
- Benrath
- Hilden
- Leverkusen
- Köln

Die Geschichte Gruitens muss neu geschrieben werden!

Bei den Sanierungsarbeiten des Nikolausturms wurden mehrere Skelette entdeckt / Untersuchungen haben nun ergeben: Die Knochenfunde sind älter als der Turm

Er war immer der Dreh- und Angelpunkt der Gruitener Geschichte. Mehr als 900 Jahre hat er schon 'auf dem Buckel' – kein Haaner Bauwerk war älter. Zumindest keines, das irgendwann mal gebaut wurde und immer noch steht. Im vergangenen Herbst war es dann plötzlich vorbei mit der Ruhe am alten Nikolausturm. Er war in die Jahre gekommen und seinem alten Gemäuer machte die Feuchtigkeit zu schaffen. An der Fassade platze an vielen Stellen der Putz ab. Auf einer Seite musste ein aufgeschütteter Erdwall abgetragen und der Sockel freigelegt werden. Dass es mit einfacher Mängelbeseitigung nicht mehr getan ist, war recht schnell klar.

Rundumsanierung

Immer wieder hatte es in der Vergangenheit schon Versuche gegeben, die Feuchtigkeitsschäden zu beseitigen. Nachdem die Schäden nun bereits in den Innenbereich vorgedrungen waren, musste nach einer nachhaltigen Lösung gesucht werden. Die Zeit für eine Rundumsanierung war gekommen. Und es war erfreulich, wie viele Liebhaber der Turm plötzlich hatte. Es wurde Geld für all das gesammelt, was auf der langen Liste des Fördervereins St. Nikolaus stand. Ein Schreinermeister baute ein Modell, um damit um Spenden und Sponsoren zu werben. Ein ganzes Dorf war auf den Beinen, um den alten Turm ins rechte Licht zu rücken.

Kosten

„Wir wollen das Übel jetzt grundsätzlich beseitigen“, stellte der Vorsitzende des Fördervereins St. Nikolaus, Norbert Julius, damals klar. Das war auch im Sinne der NRW-Stiftung, die ihre finanzielle Unterstützung in Höhe von bis zu 58 000 Euro zusagte. Auf mehr als 120 000 Euro wurden die Kosten damals geschätzt – die Haaner kämpften für ihren Turm und schafften auch das. Es fanden sich viele Spender und Sponsoren.

Untersuchungen

Damit war aber längst noch nicht alles ausgestanden. „Die Freilegung wird kompliziert. Da der Turm zum Bodendenkmal erklärt werden soll, wird ein Mitarbeiter des Amtes für Bodendenkmalpflege des LVR die Grabungen begleiten“, kündigte Norbert Julius an. Zum Jahresbeginn hatte der Nikolausturm auch noch kompetenten Besuch bekommen. Die Kölner Dombaumeisterin Dr. Barbara Schock-Werner hatte das Gruite-

ner Wahrzeichen in Augenschein genommen. „Dabei wurde schnell klar, dass auch die aus dem 15. Jahrhundert stammende, innere Sakramentskapelle saniert werden muss“, so Norbert Julius.

Spektakuläre Erkenntnisse

Als danach rings um den Turm gegraben wurde, hagelte es Überraschungen. Einem freigelegten Skelett folgten noch ein zweites und drittes. Eigentlich nichts Ungewöhnliches auf einem Friedhof, sollte man mei-

nen. Wären da nicht ein paar Details mit dem Potential für Spektakuläres gewesen. „Beim dritten Skelett wurde klar, dass es sich tatsächlich um sehr alte Funde handeln könnte“, erinnert sich



Die ausgegrabenen Knochenreste wurden untersucht und es wurde festgestellt: Sie sind älter als der Turm! Nun muss die Geschichte Gruitens neu geschrieben werden und auf die Hobbyhistoriker vom Gruitener Geschichtsstammtisch wartet viel Arbeit.
Foto: L. Weller



Der Nikolausturm war über Jahrhunderte hinweg das älteste Wahrzeichen des Dorfes. Quer durch das etwa 100 Jahre alte Bild laufen die damals noch neuen Stromleitungen.
Foto: Gruitener Archive



Der Nikolausturm vor der Sanierung. An der Außenwand musste eine Erdaufschüttung abgetragen werden.
Foto: Maguire

Lothar Weller vom Gruitener Geschichtsverein an den Moment, der die Geschichtsschreibung ins Wanken bringen sollte. Die Art der Bestattung gab den Experten damals Rätsel auf. Der Kopf und die Schultern mussten unter dem Turm gelegen haben und demnach älter sein als der Nikolausturm selbst. Eine komplizierte Untersuchung der Knochenfunde brachte schließlich Licht ins Dunkel: Alle Skelette sind tatsächlich älter als der Turm! Und das nicht nur ein paar Jahre, sondern mehrere Jahrhunderte. „Die Frau und zwei kleine Kinder wurden nah beieinander, aber mit deutlichem Zeitabstand zwischen 777 bis 1153 n. Chr. bestattet. Die Frau sogar mit ziemlicher Sicherheit vor der Jahrtausendwende“, so Lothar Weller.

Geschichtsforschung

Eine Erkenntnis, die bei den Geschichtsforschern eingeschlagen hat wie eine Bombe. Denn nichts hatte bislang darauf hingewiesen, das es in Gruitens in dieser Zeit schon Bestattungen, also „geordnetes Leben“ gegeben haben könnte. Und wie geht es nun weiter? „Wir schauen jetzt erstmal alle vorhandenen Schriftstücke noch mal durch. Vielleicht findet sich ja noch ein Hinweis“, kündigt Weller an. Viel Hoffnung hat er allerdings nicht, denn die Gruitener Hobbyhistoriker waren auch vorher schon so gründlich, dass wohl kaum etwas übersehen worden ist. „Womöglich hilft uns jetzt nur noch ein Zufallsfund“, hofft man beim Gruitener Geschichtsverein auf irgendeine Quelle, die beim Schreiben des neuen Kapitels der Gruitener Geschichte weiterhelfen könnte.

(SABINE MAGUIRE) ■



Kleintierpraxis
Altes Postamt

Tierärztin
Christina Scherer

Bahnstraße 5
42781 Haan-Gruitens
Tel. 02104 / 808 94 14

+++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++

An dieser Stelle werden lokale Ereignisse dokumentiert, die in der Stadt in den letzten Wochen für Gesprächsstoff sorgten und/oder in Zukunft noch sorgen werden



Das Stockbrotbacken wird jedes Jahr beim Dorffest in Gruiten mit angeboten.

Archivfoto: Bettina Lyko



Sieben Wochen Strandurlaub in der City, das ist in Haan ab Ende Juni möglich.

Archivfoto: Bettina Lyko

Haan à la carte

Es ist in der Tat mehr als eine Schlemmermeile: „Haan à la carte“ wird von der Aktionsgemeinschaft „Wir für Haan“ im Zweijahresrhythmus organisiert und soll Mitte Juni erstmals als dreitägige Open-Air-Veranstaltung durchgeführt werden. Vom 13. bis zum 15. Juni entsteht in der Innenstadt eine Gastromeile der besonderen Art, zu der sich eine große Autoausstellung mit rund 80 Neuwagen gesellen wird und an die sich der verkaufsoffene Sonntag anschließt. An allen drei Tagen wird es dazu Livemusik geben: Die Aktionsgemeinschaft hat unter anderen die „Peter Weisheit Band“ gebucht sowie die Gruppe „Chris and the poor boys“. Die Musiker werden dabei nicht auf einer festen Bühne stehen, sondern als sogenannte Walking-Acts durch die Festmeile ziehen, die sich vom unteren bis zum oberen Neuen Markt erstrecken wird. Dankbar sei man den Wochenmarkt-Betreibern, erklärte Stefan Wassermann von „Wir für Haan“. Denn der Markt werde an diesem Samstag auf den Rathausparkplatz verlegt. Außerdem werde der Markttag ausgeweitet, von 7 bis 16 Uhr, und in das Programm von Haan à la carte mit eingebunden.

Das kulinarische Angebot von Haan à la carte beginnt am Freitag gegen 17.30 Uhr und das Fest endet gegen 22 Uhr, am Samstag beginnt die Meile ab 11 Uhr und endet ebenfalls um 22 Uhr, am Sonntag sind die Stände von 11 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Gruitener Dorffest

Das Dorffest in dem historischen Ortsteil von Gruiten findet seit über 30 Jahren statt. Es ist ein Fest, das für seinen familiären Charakter bekannt ist obwohl es jährlich tausende von Besuchern anzieht. Es ist die Mischung, die

vielleicht kein zweites Mal in der Region zu finden ist. Denn in dem denkmalgeschützten Dorf Gruiten steht die Zeit sonst noch still – hier hört man alltags den Bach plätschern und den Hahn krähen. Es ist ein Ort der Ruhe, in dem sich an dem Wochenende 21. und 22. Juni 2014 wieder viele lokale Vereine, Händler und Kunsthandwerker einfinden werden, um ein möglichst buntes Programm auf die Beine zu stellen. Das gilt auch für das Bühnenprogramm und darüber hinaus wird es viele Spiel- und Spaßangebote für Kinder geben sowie eine große Tombola. Am Samstagabend heißt es tradi-

tionsgemäß: Es wird getanzt auf dem Dorfanger.

Der „Haaner Sommer“ klopft an

Der „Haaner Sommer“ steht vor der Tür und wird vom 28. Juni bis zum 17. August den unteren Neuen Markt erneut für sieben Wochen in eine Strand- und Eventfläche verwandeln. Inmitten des Häusermeers geht die Sommerveranstaltung dieses Jahr in die achte Runde. Damit richtiges Strandfeeling aufkommt, werden in den Tagen zuvor zirka 150 Tonnen Sand auf dem Platz zwischen der Stadtbü-

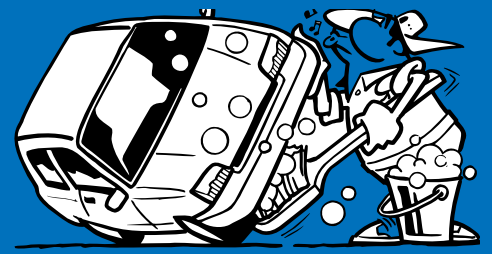
cherei und dem Brunnen verteilt. Die Erwartungshaltung der Gartenstadtbewohner an das Team vom Haaner Sommer Verein ist nach wie vor hoch, wissen Irena Steinjan und Natalie Lewandowski zu berichten. Sie bilden auch nach wie vor den Vorstand des Vereins und werden in diesem Jahr von dem langjährigen Haaner Sommer Mitglied Guido Kraut unterstützt, der für die vielen Foto-Impressionen in den zurückliegenden Jahren zuständig war. Zirka 25 aktive Helfer werden das Strandleben gestalten und da kann das Team weitere Unterstützung gebrauchen. „Das muss nicht die ganzen sieben Wochen sein“, beschwichtigt Irena Steinjan. Jede einzelne Hilfe reicht schon aus. Unter den Programmpunkten vermischt sich wieder Bewährtes und Neues: Zu der letztgenannten Rubrik zählt beispielsweise das „Indianerfest“, das einen ganzen Tag lang am Strand gefeiert wird (mit vielen Mitmachaktionen für Kinder), oder die Aufführung eines Caritas-Theaterstücks, das am Strand von und mit Flüchtlingen inszeniert wird. Das Programm für das Mega-Strandevent ist soweit in trockenen Tüchern und ist spätestens ab der zweiten Juniwoche über die Internetseite einsehbar.



Die Aktionsgemeinschaft „Wir für Haan“ lädt gemeinsam mit den teilnehmenden Gastronomen zur Schlemmermeile „Haan à la Carte“ ein.

Foto: Bettina Lyko

(BETTINA LYKO) ■



Vertrauen und Kontrolle

Worauf Verbraucher beim Besuch einer Kfz-Werkstatt achten sollten. Bevor Autofahrer ihren Wagen in die Werkstatt fahren, ist es ratsam, sich selber einen Überblick über den Schaden zu verschaffen. „Wichtig ist dabei, dass der Kunde seinen Auftrag so konkret wie möglich formuliert“, rät Christine Lewetz, Juristin der D.A.S. Rechtsschutzversicherung. „Bei größeren Arbeiten wie Unfallreparaturen ist außerdem ein Kostenvoranschlag empfehlenswert. Auf keinen Fall sollte der Wagen pauschal mit der Bemerkung: ‚Bringen Sie den Wagen mal in Form‘ abgegeben werden! Da der Kostenvoranschlag in der Regel die Grundlage für den späteren Werkvertrag und somit auch für die Abschlussrechnung bildet, sollte er so detailliert wie möglich ausgeführt sein. Dazu zählen die genaue Auflistung aller notwendigen Arbeiten nach Art und Umfang, die voraussichtlich benötigte Arbeitszeit, Materialkosten und Mehrwertsteuer. Doch nicht immer ist ein Kostenvoranschlag möglich, etwa, wenn die Werkstatt zunächst Art und Höhe des Schadens feststellen muss. Dann sollten Autofahrer und Werkstatt vereinbaren, dass bei Überschreitung einer bestimmten Kostenobergrenze der Kunde informiert und das weitere Vorgehen abgesprochen wird. Bei Routinearbeiten, wie beispielsweise Öl- oder Reifenwechsel, bieten manche Werkstätten Festpreise an. Ist der Wagen wieder fit und abholbereit, sollte der Kunde erst die Werkstattrechnung prüfen, bevor es wieder in die heimische Garage geht. In der Rechnung müssen Lohn und Material einzeln aufgeschlüsselt sein. Entdeckt der Autofahrer jedoch, dass sein Auto nach der Reparatur immer noch Öl verliert oder die Beule nicht richtig repariert wurde, muss er diese übersehenen Fehler sofort der Werkstatt melden. Ein Kfz-Betrieb haftet zwei Jahre lang für seine Leistungen. Viele Werkstätten verkürzen diese Frist jedoch vertraglich auf zwölf Monate.



Je klarer ein Auftrag formuliert wird, desto weniger Probleme entstehen im Verlauf der Reparatur.

Foto: Bosch

Fallen in dieser Zeit Mängel oder Fehler auf, kann der Kunde sie schriftlich der Werkstatt melden und Nachbesserung verlangen. Dabei ist es wichtig, dass der Werkstatt eine Frist zur Nachbesserung gesetzt wird. Weigert sich der Kfz-Betrieb, kann der Kunde die Werkstatt wechseln

und die Arbeiten anderweitig durchführen lassen. Für die Kosten muss dann die erste Werkstatt aufkommen.

Rot, dann schwarz

Wenn die Autobatterie plötzlich den Geist aufgibt, kann man sei-

nen Wagen mithilfe eines anderen Fahrzeugs wieder flott machen. „Dabei muss das Überbrückungskabel die DIN-Norm 72553 beziehungsweise ISO-Norm 6722 erfüllen. Zudem muss das Kabel immer einen Mindestquerschnitt von 16 Quadratmillimetern aufweisen, bei

Motoren über 2,5 Litern Hubraum und Diesellaggregaten besser 25 Quadratmillimeter“, erklärt Hans-Ulrich Sander vom TÜV Rheinland. Wichtig ist, beim Überbrücken die richtige Reihenfolge einzuhalten, sonst droht Explosionsgefahr. So funktioniert die richtige Starthilfe: Zunächst die Zündung und alle Stromverbraucher an beiden Fahrzeugen ausschalten. Bei abgestellten Motoren erst das rote Kabel mit den Pluspolen des Spenderakkus sowie der entladenen Batterie verbinden. Anschließend das schwarze Kabel an den Minuspol der vollen Batterie, dann das zweite Ende an einem blanken Metallteil – etwa dem Motorblock – des Havaristen festklemmen. „Auf gar keinen Fall das schwarze Kabel am Minuspol des leeren Stromspeichers anschließen“, warnt der Fachmann. „Denn durch mögliche Funkenbildung beim An- und Abklemmen der Kabelzangen am Pol können sich Knallgase entzünden.“ Wenn der Motor des Pannenausos wieder läuft, einen starken Verbraucher wie die Heckscheibenheizung ein-

NEUERÖFFNUNG IN HAAN

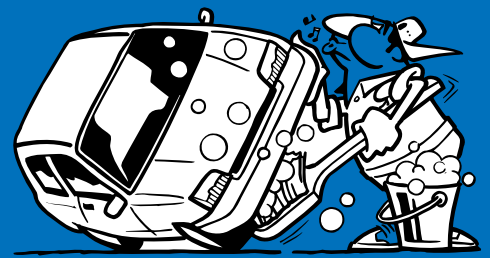
03.06.2014



Bahnhofstraße 41
42781 Haan
Tel.: 02129/9 15 88 50
Fax: 02129/9 15 88 52

Inspektionen für alle Marken zzgl. Material	49,00 €
Bremsflüssigkeitswechsel	29,90 €
Achsvermessung	49,00 €
Haupt- und Abgasuntersuchung	79,00 €
Radwechsel	14,90 €

Viele weitere günstige Angebote in Ersatzteilen und Dienstleistungen vorhanden.



schalten, denn beim Lösen der Zangen können im Bordnetz Spannungsspitzen auftreten, die elektronische Bauteile gefährden. Anschließend die Kabel trennen, allerdings in umgekehrter Reihenfolge – erst schwarz, dann rot. Zum Schluss die zusätzlichen Verbraucher wieder ausschalten und mehrere Kilometer fahren. So kann sich der Akku regenerieren.

Kilometerfresser

Mit dem Auto von A nach B: Die Norddeutschen fahren am weitesten. Autofahrer in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern legen im Jahr die weitesten Strecken zurück. Zu diesem Ergebnis kommt das Berliner Vergleichsportal TopTarif.de anhand einer Auswertung von

100 000 vermittelten Kfz-Versicherungsverträgen, in denen auch die jährliche Fahrleistung der Nutzer abgefragt wurde. Während ein Auto im bundesweiten Durchschnitt 11 715 km pro Jahr bewegt wird, kommen Fahrzeuge zwischen Sylt und Usedom auf mehr als 12 700 km. Die Schlusslichter im Vergleich der Bundesländer sind Berliner Autofahrer, die lediglich 10 100 km im Jahr hinter dem Steuer sitzen. Insgesamt wird deutlich, dass sich die Kilometerzähler in den Stadtstaaten langsamer drehen als in den Flächenländern. Während auch in Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Brandenburg und Thüringen jedes Jahr mehr als 12 000 km gefahren werden, reihen sich Hamburg (10 862 km) und Bremen (11 159 km) nur knapp vor Berlin am Ende der Tabelle ein.

Clever fahren hilft Sprit sparen.

Viele Autofahrer überlegen mit dem Blick auf die Kraftstoffpreise, wie sie am preiswertesten über die Runden kommen. Eine Voraussetzung für ein technisch einwandfreies Fahrzeug ist ein regelmäßiger Check beim Fach-

mann. Auch mit einer optimalen Fahrweise und der richtigen Fahrzeugausstattung können Autofahrer punkten. Das größte Einsparpotential liegt sicherlich im Fahrstil: So sollten Autofahrer Kurzstrecken meiden, da der Motor gerade in der Warmlaufphase nicht nur besonders viel vom teuren Kraftstoff benötigt, sondern zudem einem erhöhten Verschleiß und Schadstoffausstoß unterliegt. Spürbare Spareffekte lassen sich mit einer Zeit- und Routenplanung erzielen. Wer nicht unbedingt muss, der sollte nicht zu Stoßzeiten fahren, Staus weiträumig umfahren und lieber Strecken mit geringerem Verkehrsaufkommen nutzen. Gerade das ständige Gas geben, bremsen, Gas geben, bremsen vernichtet unnötig Energie. Dagegen spart vorausschauendes und gleichmäßiges fahren mit wenig Bremsmanövern Sprit. Zügig beschleunigen und früh in den nächst höheren Gang wechseln, hilft sparen. Ferner sollten Autofahrer ihr Fahrzeug von unnötigem Ballast, der zwangsläufig beschleunigt werden muss, befreien. Das gilt für nicht benötigte Dachaufbauten und Heckträger ebenso wie für überflüssiges Gewicht im Kofferraum. Dachträger sollten nach Ge-

brauch sofort abmontiert werden, denn sie verschlechtern die Aerodynamik und treiben den Verbrauch, gerade bei Autobahn-tempo, kräftig nach oben. Keine unbedeutende Rolle für erhöhten Verbrauch spielen auch die Reifen. So saugt schon ein um 0,5 bar zu niedriger Luftdruck eine dicke Extra-Portion Sprit aus dem Tank: Rund fünf Prozent, da der geringe Druck automatisch den Abrollwiderstand der Reifen erhöht. Autofahrer sollten daher regelmäßig den Luftdruck überprüfen und die Herstellerangaben bei voller Beladung nutzen – oder gar bis zu 0,5 bar überschreiten. Das mindert zwar den Komfort, reduziert aber spürbar den Verbrauch und obendrein den Reifenverschleiß. Und: Wer sich in Kürze einen neuen Satz Pneus anschafft oder spätestens zu Ostern von Winter- auf Sommerreifen wechselt, sollte auf besonders rollwiderstandsarme Reifen setzen und beachten, dass breitere Reifen zwar schick sind, aber den Spritverbrauch unnötig nach oben treiben.

Fitnessstest für Cabrios

Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen werden auch die Ca-

Professionelle **AUTOPFLEGE** und mehr!

Klopfer & Co Neu
Klimaservice + Dellenservice

Inh. D. Schlösser
Düsseldorfer Str. 87 · 42781 Haan
Telefon 02129.3475709
Mobil 0160.3303131
meister_klopfer@gmx.de

- Ozonbehandlung
- Smart-Repair
- Autohandel
- TÜV im Hause
- KFZ-Service
- Hol- u. Bringservice

MAN JÜNTGEN Mercedes-Benz
Service erleben!
Neueröffnung in Solingen!
NFZ Service Center MAN / Mercedes-Benz Trapo & LKW
An den Eichen 11 · Solingen Aufderhöhe

Ernst Jüntgen GmbH ☎ 0212 / 65 00 50
Autorisierter Mercedes-Benz, Service & Vermittlung
Servicepartner der MAN Truck & Bus Deutschland GmbH

Karosseriebau Forche gesagt – getan

IHR SERVICE RUND UMS AUTO
Unfallreparatur · Lackierung · Kfz-Technik
Kundendienst · Schadensabwicklung · TÜV-Prüfung
montags - freitags 8:00 - 18:00 Uhr

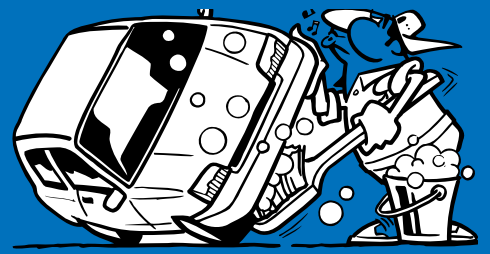
Karosseriebau Forche GmbH
Schallbruch 6 · 42781 Haan
Tel.: 021 29/5 01 19
www.karosseriebau-forche.de

Das neue Punktesystem tritt in Kraft

Mit dem 1. Mai 2014 tritt in Deutschland die Neuregelung des Punktesystems in Kraft. Dann löst das neue „Fahreignungsregister“ das alte „Verkehrszentralregister“ ab. Es werden im Wesentlichen nur noch Verstöße mit Punkten bewertet, die die Verkehrssicherheit gefährden. Dazu gehören beispielsweise Telefonieren am Steuer, Geschwindigkeitsüberschreitungen, fahren bei Rot an der Ampel und bestimmte Verstöße gegen Gefahrgut-Vorschriften. Außerdem erhalten Fahrer Punkte, die Feuerwehrezufahrten zum Parken oder Unfallflucht begehen. Andere Verstöße werden hingegen nicht mehr erfasst, wie zum Beispiel uner-

laubtes Einfahren in eine Umweltzone. Sie werden zum 1. Mai 2014 aus dem Register gelöscht. Wie das Bundesverkehrsministerium mitteilte, betrifft dies rund 386 000 Eintragungen und rund 141 000 Personen, deren Ordnungswidrigkeiten nach der Umstellung nicht mehr als verkehrsrelevant gelten. Jeder Verstoß verjährt künftig für sich. Die bisherige Tilgungshemmung entfällt. Ein neuer Eintrag verlängert nun nicht mehr automatisch die Tilgungsfrist der alten Einträge. Durch diese neue Logik wird das System nachvollziehbarer. Aus bisher sieben werden drei Punktekategorien. Auf die Erst- erfassung „Vormerkung“ (bis zu

drei Punkte) folgen als erste Stufe die „Ernennung“ (4-5 Punkte), dann die „Verwarnung“ (6-7 Punkte) und schließlich ab acht Punkten die Entziehung der Fahrerlaubnis. So sollen notorische Verkehrssünder schneller erkannt werden. Ein Punkteeintrag erfolgt künftig erst ab einem Verwarnungsgeld von 60 Euro (bisher 40 Euro), dadurch sollen geringfügigere Ordnungswidrigkeiten schneller bearbeitet werden. Damit weiterhin die relevanten Verstöße im Fahreignungsregister erfasst werden, werden einige Bußgeldregelsätze die derzeit unterhalb von 60 Euro liegen, angehoben.



Cabrio-Fahrer sollten nach längeren Standzeiten vor dem ersten Start die Flüssigkeitsstände und die Elektrik prüfen.

Foto: CosmosDirekt

brios aus dem Winterschlaf erweckt. Für alle, die ihr Cabrio nicht das ganze Jahr nutzen, ist es besonders wichtig, den Start in die Saison gründlich vorzubereiten. Vor dem ersten Starten der Maschine sollten auf alle Fälle die Flüssigkeitsstände des Motoröls, der Kühlflüssigkeit und der Batterie geprüft, gegebenenfalls aufgefüllt oder erneuert werden. Die entsprechenden Flüssigkeitspegel stehen in der Regel in der Bedienungsanleitung des Fahrzeugs. Außerdem ist es sinnvoll, die Funktion der Beleuchtung zu prüfen. Die erste Fahrt sollte an die Tankstelle führen, um den Luftdruck der Reifen einschließlich des Ersatzrades zu kontrollieren. Hinweise für den richtigen Reifenfülldruck findet man ebenfalls in der Bedienungsanleitung. Hilfsmittel für die korrekte Profiltiefe der Reifen (mindestens 1,6 mm) ist

eine Ein-Euro-Münze: Ist der goldene Rand der Münze teilweise sichtbar, wenn man diese hochkant in das Reifenprofil steckt, sollte die Anschaffung neuer Reifen in Erwägung gezogen werden. Schließlich rundet die Kontrolle auf Beschädigungen oder Risse in der Bereifung die Untersuchung ab. (pb) ■

fen in Erwägung gezogen werden. Schließlich rundet die Kontrolle auf Beschädigungen oder Risse in der Bereifung die Untersuchung ab. (pb) ■

Erdgas kommt an

Erdgasfahrzeuge nehmen weiter Fahrt auf. Im ersten Quartal 2014 wurden in Deutschland rund 20 Prozent mehr Autos mit Erdgasantrieb zugelassen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das meldet die Initiative „Erdgas mobil“ der Gaswirtschaft unter Berufung auf Zahlen des Kraftfahrtbundesamtes (KBA). Demnach wurden in den ersten drei Monaten des Jahres 2174 Erdgasfahrzeuge neu zugelassen. Das beliebtes-

te Erdgasfahrzeug ist der VW Eco-Up. Auf Platz 2 folgt der Konzernbruder Skoda Citigo Ecofuel. Der Audi A3 G-Tron, der erst seit Mitte Februar erhältlich ist, findet sich bereits auf Platz 4 im Ranking der neu zugelassenen Erdgasfahrzeuge, der VW Golf TGI auf Platz 10. „Man merkt sehr deutlich, dass die neuen Modelle die Nachfrage erhöhen“, sagt Dr. Timm Kehler, Geschäftsführer der Erdgas Mobil GmbH. (pb) ■

Das Total-Team wünscht Ihnen eine gute und sichere Fahrt im Urlaub



TOTAL Station Axel Schumacher
Düsseldorfer Str. 28 · 42781 Haan
Tel. 02129 / 94290 · Fax 942915

TOTAL Waschanlage / Wagenpflege / Bistro

VORZEIGE-ATHLET
Ihr Way of Life! im Suzuki Swift Sport



Way of Life!



Für 17.490,- EUR¹

- 1.6-Liter-Benzinmotor mit 100 kW (136 PS)
- 5-Türer, Sportsitze, Bi-Xenonscheinwerfer, 17"-Alufelgen
- Kraftstoffverbrauch: innerorts 8,4 l/100 km, außerorts 5,2 l/100 km, kombinierter Testzyklus 6,4 l/100 km, CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 147 g/km (VO EG 715/2007)

¹Endpreis für einen Suzuki Swift Sport 1.6 5-Türer.

Altmann Karl Altmann GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Str. 69 - 79 · 42781 Haan
Telefon 02129 / 93200 · www.altmann-autoland.de

Sonder-Aktion:

(Gültig bis einschließlich 28.06.2014)

Bei Vorlage dieser Anzeige sparen Sie 1,- € bei der Komplettwäsche!

Autowaschstraße Haan

SHELL Tankstelle am Handelshof



In unserer bürstenlosen **Waschstraße**
Komfortwäsche inkl. Vorwäsche
Aktivschaum und Trocknung für **5,90 €**

(im Abo 4,90 €)

Komplettwäsche inklusive
Dampfstrahlvorwäsche,
Aktivschaum, Spezialfelgenreinigung, Wachs-
und Unterbodenwäsche nur **10,- €**

(im Abo 9,- €)

Bürstenlose Transporterwäsche
(z. B.: neuer Sprinter) bis zu einer Höhe von 2,80 m
ab **6,90 €** inkl. Vorwäsche und Trocknung

Ihr Autowaschcenter Haan
Ginsterweg/Ecke Flurstr. 35 · Tel. 0 21 29/63 69



- Steinschlag-Reparatur
- Neuverglasung
- Smart-Repair/Dellenservice
- Fahrzeugaufbereitung

...und mehr... **... im Waschpark Haan!**

Tel. 02129 - 3 48 05 73



Für Sie
Vor-Ort!



A4 Autoglas & Glanz • Landstraße 60 • 42781 Haan • info@autoglas-glanz.de

Glänzende Aussichten ...

April 2014 / GRATIS-Magazin

Monheimer Stadtmagazin

Sonderausgabe: Hausverteilung / 24.000 Exemplare April 2014 / GRATIS-Magazin

Langenfelder Stadtmagazin

Haushaltsverteilung / 17.000 Exemplare April 2014 / GRATIS-Magazin

Haaner Stadtmagazin

Ene

SPORT
Zehn Jahre Inter

KULTU
Die Highlights

Datenturbo für Haan:
Absichtserklärung für den Breitbandnetzausbau unterzeichnet

SOZIALES
„Sag Ja zum Leben“

WDR-AKTION
Haan Sieger der Herzen

GESCHICHTE
Kob Hannes: Beim Kartenspiel den Kopf verloren

+++ stadtmagazin-online.de +++

Kombi-Auflage bis
46 000 Exemplare

Anzeigen-Annahme unter 02104 / 92 48 74 oder info@hildebrandt-verlag.de